

DAS SCHWARZE BRETT

Sitzung des Bundesbeirates

am 19. 4. 1953 zu Schweinfurt

21 stimmberechtigte Teilnehmer, die von dem 1. Vorsitzenden des Historischen Vereins, Gruppe Schweinfurt des Fr.-B. Dr. Theo Brock begrüßt wurden, faßten in einer vierstündigen, arbeitsreichen und harmonischen Sitzung mehrere wichtige Beschlüsse. Hier einiges Wesentliche:

1. Die am Schwarzen Brett des Bundesbriefs 1/1953 mitgeteilten Ergebnisse der Sitzung des Bundesvorstandes vom 20. 12. 52 wurden bestätigt. Für die Mitgliederbeiträge der Gruppen ist eine einheitliche Regelung gefunden.

2. Der buchhändlerische Verkauf der Bundesbriefe wurde in Anbetracht der derzeitigen Verhältnisse abgelehnt. Der weitere Ausbau der Bundesbriefe ist ernsteste Sorge der Bundesleitung.

3. Für die Inseratenwerbung wurden grundsätzliche Richtlinien gelegt.

4. Der Fr.-B. wird erstmals **für 1954 einen eigenen Kalender** ausgesprochen fränkischer Prägung unter dem Titel „**Das fränkische Jahr**“ herausgeben. Der Kalender wird namentlich auch für die Schulen reichste Belehrung bringen. Es wird angenommen, daß jedes Mitglied den Kalender bezieht. Die Gruppen werden aufgefordert, ihren Bedarf möglichst bald der Hauptgeschäftsstelle mitzuteilen. (Siehe beiliegender Prospekt).

5. Die 25jährige Mitgliedschaft wird durch ein goldenes Bundesabzeichen geehrt; das gleiche goldene Abzeichen erhalten jene Bundesfreunde, die auf Grund langjähriger hervorragender Verdienste zu Ehrenmitgliedern ernannt werden.

6. Ein Bericht von Hans Reiser über Vorgänge in Staffelstein anlässlich einer Filmaufnahme gaben Veranlassung, eine Stellungnahme der Bundesleitung zu dem Thema „Fränkische Stücke in altbayerischer Mundart“ zu fordern. Diese Stellungnahme wird noch erfolgen. Im Anschluß daran wurde die Aufforderung des Bundesvorsitzenden am Schwarzen Brett 2/1953, fränkische Theaterstücke namhaft zu machen, aus der Mitte des Beirats heraus praktisch befolgt und weiterhin ganz allgemein betont, daß der Frankenbund das fränkische Schrifttum nach Kräften fördern müsse.

7. Im Zusammenhang damit und mit der Pflege der ganzen fränkischen Kultur stand der Antrag von E. A. Sator, daß der Frankenbund, heute der Hauptträger des fränkischen Gedankens, alle 2 bis 3 Jahre eine „Woche fränkischen Geistes und fränkischer Kunst“ veranstalten solle, unter Mitwirkung bedeutender fränkischer Organisationen. Der Antrag wurde gutgeheißen: die Bundesleitung wird noch 1953 mit den ersten Vorbereitungen beginnen.

8. Der Bundestag 1953 wird am Sonntag dem 11. Oktober in Bamberg stattfinden.

9. Eine Anregung H. Reiser hatte den Zweck, die Frage zu prüfen, in welcher Weise die Drucklegung des Bamberger Festspiels „Die Feuerprobe“ von P. Schneider ermöglicht werden könnte.

Die Ordentlichen, die Körperschaftlichen und die Schulmitglieder werden höflichst um baldige Abführung der noch ausstehenden Beiträge gebeten.

Die **Fränkische Rätsellecke** und **„Vom Frankenbund und] von fränkischer Kultur“** wird in Nr. 4/1953 gebracht werden.